

Kommentare Kartenfunktion

Kommentar	Anmerkungen	Positive Bewertung	Negative Bewertung
<p>Das Quartier wird oft als Ausweisweg zwischen Aldi und Schlichtallee genutzt. Daher die Region auf Durchfahrten für Anlieger begrenzen.</p>	Halte ich für eine sehr gute Idee!	6	0
	Richtig. Anlieger und Lieferfahrzeuge frei.	2	0
	Unbedingt 👍	1	0
	Sehr gute Idee!	0	0
	Gute Idee, die dann aber auch von der Polizei kontrolliert werden muss.	0	0
<p>Es werden Kfz Anhänger über längere Zeiträume abgestellt. Dies müsste durch das Ordnungsamt stärker kontrolliert werden. Ferner sollten das Abstellen von Wohnmobilen im Quartier verboten werden.</p>	<p>Wieso sollte ich mit meinem Wohnmobil nicht parken dürfen? Es nimmt genauso nur eine Parklücke in Anspruch wie ein durchschnittlicher PKW.</p>	0	0
	-Wiederholung		
	-Wiederholung		
	<p>Die Zahl der Wohnmobile hat in den letzten drei Jahren wirklich extrem zugenommen. Das ist aus zwei Gründen ärgerlich: 1. Wohnmobile sind oft Zweit- oder Dritt-Kfz in der Familie und verschärfen die Parkplatzsituation. 2. Manche Wohnmobile parken bis in die Hecken hinein und zerstören damit wertvollen Naturraum. 3. In manchen Wohnmobilen wird auch gelebt, mit allen Begleitfolgen. Daher: Von mir aus gerne ein Verbot von Wohnmobilen im Quartier.</p>	0	0
	<p>Das Parken von Anhängern und Wohnmobilen ist ein Ärgernis überall in der Stadt. Da hilft nur konsequente Parkraumbewirtschaftung und restriktiv zugeteilte Vergabe von Anwohnerparkausweisen, d.h. pro Wohnung einer. Dann reicht auch der Parkraum wieder.</p> <p>Warum sollte die Allgemeinheit den Leuten, die unbedingt Zweit-, Dritt- und Viertfahrzeuge besitzen möchten, kostenfrei kostbare Parkflächen zur Verfügung stellen? Zumal gerade Wohnmobile oft 90% des Jahres einfach nur rumstehen...</p>	0	0

Kommentare Kartenfunktion

<p>Eine weitere Möglichkeit Durchgangsverkehr fernzuhalten und nachhaltige Mobilität zu fördern wäre eine Fahrradstraße "An der Bucht". Fahrräder hätten Vorrang, einzelne Parkplätze könnten zu Fahrradparkplätzen umfunktioniert werden (1 Pro U-Förmigem rotem Häuserblock?). In einem dieser umfunktionierten Parkplätze könnte auch eine Fahrradreparaturstation mit Luftpumpe Platz finden.</p>			
<p>Der Verlauf von der Karlshorster Straße kommend könnte sein: - Hauptstraße → rechts Hauptstraße (Nebenstraße)</p>			
<p>- Erste Möglichkeit rechts abbiegen auf "An der Bucht"</p>			
<p>- links auf "An der Bucht"</p>			
<p>- bis zum Ende von "An der Bucht" durchfahren</p>			
<p>- links, gleich wieder rechts → Karl-Wilker-Straße</p>	<p>Für eine Fahrradstraße müssten wahrscheinlich viele Parkplätze wegfallen, damit die erforderliche Breite erreicht wird. Das bringt die Gefahr mit sich, dass (Anwohner-)PKWs schneller fahren können. Um dies zu vermeiden, sollten zusätzliche geschwindigkeitsvermindernde Schikanen eingebaut werden, z.B. Verengungen oder ähnliches.</p>	<p>6</p>	<p>0</p>
<p>- links auf Georg-Löwenstein-Straße</p>			
<p>- rechts wieder auf Hauptstraße</p>	<p>Die vorgeschlagene Route kann man heute schon fahren. Machen die Fahrer von Flink auch. Was soll da eine Fahrradstrasse auf der gesamten Länge bringen. Nur für den zur Hauptverkehrszeit zugestauten Abschnitt An der Bucht zwischen Emma-Ihrer-Straße und Hildegard-Marcusson-Straße braucht es eine Lösung.</p>	<p>0</p>	<p>0</p>
	<p>Gut!</p>	<p>0</p>	<p>0</p>
	<p>Das wäre eine gute Maßnahme. Derzeit fahren einige Radfahrende auch direkt vorne an der Bucht, da wäre eine Fahrradstraße hier parallel gut, um möglichst viele Radfahrende von der Bucht hier entlang zu locken.</p>	<p>0</p>	<p>0</p>
	<p>Eine Fahrradstraße in der Vicki-Baum-Straße wäre für die Fahrradfahrer sicherer. Von daher wäre das mein Favorit.</p>	<p>0</p>	<p>1</p>
<p>Ein Zebrastreifen auf der Hauptstraße Ein Blitzer in jeder Richtung, sodass Autos dort wirklich nur 30 fahren Autospuren auf 30 reduziert</p>			
<p>Langfristig muss man hier natürlich die Tramlinie und SBahn-Zugänge ausbauen</p>	<p>Gute Idee.</p>	<p>3</p>	<p>0</p>
	<p>Bitte!</p>	<p>2</p>	<p>0</p>

Kommentare Kartenfunktion

	Ja, Bitte	1	0
Um mehr Menschen im Quartier den Zugang zu den Öffis zu erleichtern könnte man einen neuen Zugang zur S-Bahn anlegen.			
Neuer Fußgängerüberweg Blitzer in beide Richtungen Spuren reduziert auf 1 Tramstation etwas verlängern damit der Fußgängerüberweg diese gleich mit abdeckt Man würde dadurch auch die Packstation auf der anderen Seite leichter erreichen	Das wäre eine tolle Erweiterung. Ebenfalls ein Zugang von der Buchseite zur Station Betriebsbahnhof Rummelsburg, welche aktuell nur von der anderen Seite zu erreichen ist, wäre eine große Erleichterung. Fußgängerüberwege bei beiden Tramstationen (auch Kosanke Siedlung) sind dringend notwendig um sicheres Überqueren zu gewährleisten.		
Bildrechte: Google Maps, hier geteilt unter "fair use" Vereinbarung		6	0
	Den Weg finde ich interessant. Eine funktionierende Ampel an einer der Stellen, wo die Hauptstraße zum Erreichen von Tram, S-Bahn und Bus gequert wird reicht aber auch. Dann braucht es die anderen genannten Maßnahmen nicht.	0	0
	Tolle Idee, ich unterstütze das!	2	0
	Klasse Idee!	1	0
	Gute Idee!		
	Könnte man noch erweitern: An der Brücke in der Schlichtallee könnte auch ein Zugang gebaut werden. Wäre eine starke Abkürzung und der Gehweg in Richtung Karlshorster Str. wird entlastet.	0	0
siehe Titel.	Das halte ich auch für notwendig, obwohl die Ampelschaltung schon einmal dafür angepasst wurde.	1	0
	Ja die Ampelphase sind zu kurz und auf der Mittelinsel fuehlt man sich unwohl weil es so eng ist	1	0
Auch bei der Tramstation Kosanke Siedlung wäre ein Fußgängerüberweg notwendig um ein sicheres Überqueren zu gewährleisten.			
Viele Kinder und auch ältere Menschen nutzen diese Station, die Hauptstraße ist stark befahren und die Geschwindigkeitbegrenzung an dieser Stelle bereits wieder aufgehoben.	Das kann ich nur unterstützen. Die Station ist Teil unseres Schulweges und wird von vielen Kindern und Familien genutzt. Dass sie dafür ungesichert eine zweispurige Straße und das Gleisbett überqueren müssen und auf dem Bahnsteig viel zu wenig Platz finden, ist ein unerträglicher Zustand. Wir stimmen hier voll zu! Auch unsere Kinder nutzen diese Tramstation. Die Situation auf dem schmalen Bahnsteig ist sehr gefährlich, auch der ungesicherte Weg über die Straße.	3	0
		3	0

Kommentare Kartenfunktion

	<p>Auch wir stimmen zu und unterstützen das. Die Erreichbarkeit und Nutzbarkeit der Haltestellen ist aktuell sehr gefährlich.</p> <p>Volle Zustimmung! Die aktuelle Situation ist untragbar und gehört dringend verbessert, bevor potenziell schlimme Unfälle passieren. Dazu gehört auch ein ordentlicher Zugang zur Haltestelle von der östlichen Seite / Aldi-Ampel.</p>	<p style="text-align: right;">0 0</p> <p style="text-align: right;">0 0</p>
<p>An der Paula-Fürst-Strasse und An der Bucht wird das Anbringen von Verkehrsschild mit der Nr. 251 von der Hildegard-Marcusson-Strasse ausgehend empfohlen mit Zusatzschild "Anlieger frei".</p> <p>Dies müsste auch in der Anfangsphase täglich in den Frühstunden und später sporadisch von der Polizei durch Ausweiskontrollen überwacht werden.</p>	<p>Ich unterstütze diese Idee.</p> <p>Gegenüber Kiezblocks oder Einbahnstraßen, die sich u.U. am Ende als Verschlimmbesserungen für die Anwohner*innen erweisen könnten, ist dieser Vorschlag weniger radikal und wohl einfacher/schneller und kostengünstiger umzusetzen. Also sollte man das einfach mal ausprobieren, natürlich unterstützt durch Kontrollen. Das Argument "es wird sich eh niemand dran halten" hat man hier schon oft gehört, ist aber wenig konstruktiv. Mit der Begründung könnte man auch auf Geschwindigkeitsbegrenzungen verzichten.</p> <p>An den Stellen könnte das der Bezirk sogar in Eigenregie durchführen. Guter Vorschlag!</p> <p>Das Schild "Anlieger frei" sollte abgeschafft werden, da es nicht kontrolliert werden kann. Da sich jederzeit ein Anliegen erfinden lässt, ist es vollkommen nutzlos.</p>	<p style="text-align: right;">7 0</p> <p style="text-align: right;">3 0</p> <p style="text-align: right;">1 0</p> <p style="text-align: right;">0 1</p>
<p>Durch Einbahnstraße in Richtung Hauptstraße könnte der ausweichende Verkehr aus dem Kiez gehalten werden.</p>	<p>Genau richtig!</p> <p>Super Idee!</p> <p>Dann können die Kiezbewohner auch nicht auf diesem Weg nach Hause und müssten über die Emma-Ihrer-Strasse fahren mit riesigem Stau für Linksabbieger an der Kreuzung. Damit wären auch noch die Anwohner des Häuserblocks Hauptstrasse betroffen. Keine gute Idee. Verkehrsschild Nr.251 ist die Lösung mit Zusatz Anlieger frei.</p> <p>Ich stimme Perry66 zu. Die Situation auf der Hauptstraße stadteinwärts würde sich dadurch noch weiter verschlechtern, wenn neben den Rechtsabbiegern in die Schlichtallee die andere Spur durch (deutlich mehr) Linksabbieger in die Emma-Ihrer-Straße ausgebremst würde. Im Übrigen ist das Linksabbiegen auf dieser Kreuzung aktuell (ohne Abbiegeampel) eine sehr gefährliche Angelegenheit - Tram kreuzt, Gegenverkehr kaum einsehbar wegen Linksabbiegern aus Richtung Ostkreuz in die Schlichtallee, kreuzende Radfahrer aus/in Vicky-Baum-Str. usw.</p>	<p style="text-align: right;">1 0</p> <p style="text-align: right;">0 0</p> <p style="text-align: right;">4 0</p> <p style="text-align: right;">0 0</p>

Kommentare Kartenfunktion

Poller in der Straße An-der-Bucht in Höhe des Medaillonplatzes.	Der Durchgangsverkehr, der einen Stau auf der Hauptstraße umfahren will, wird am wirksamsten durch Poller beim Medaillonplatz unterbunden. Dieser Verkehr macht das Radfahren auf der Straße An-der-Bucht zeitweise unmöglich. Außerdem ist es dann zeitweise unmöglich von der Emma-Ihrer-Straße in das Wohngebiet Richtung SO einzufahren.	2	1
	Gute Idee!	1	0
	Ich finde den Poller oder Kiezblock ebenfalls eine gute Lösung	1	0
Radfahrer, die in Richtung Friedrichshain wollen, haben ein Problem. Sie müssen regelwidrig über den Fußweg oder falsch rum durch die Einbahnstraße fahren, um zur Ampel am Überweg zu kommen.	Wir unterstützen das! Eine sichere durchgehende Radfahrverbindung zwischen Friedrichshain und der Bucht ist nicht vorhanden. Es gibt keinen durchgehenden separaten Radweg. Die Situationen an den Kreuzungen entlang Haupt-, Karlshorster- und Marktstraße sind für Radfahrer sehr gefährlich.	4	0
Eine kurze Verbindung würde das Problem lösen, s. Bild.	Das wäre eine wichtige Anbindung und würde eine Lücke schließen	3	0
	Ja, bitte! Die Leute beschwerten sich darüber, dass wir uns mit unseren Fahrrädern die Straße überqueren müssen, aber wenn wir auf der andere Straßenseite wohnen, haben wir keine andere Möglichkeit. Wir müssen es überqueren.	2	0
Radfahrer und Fußgänger bedindern sich oft gegenseitig auf der Zillepromenade. Viele Kinder sind dort unterwegs. Es wurde die Chance vertan, durch den Bereich vom B-Plan Ostkreuz den Radverkehr zu lenken. Etwas könnte man noch nachholen.	Viele Kinder sind dort unterwegs. Es wurde die Chance vertan, durch den Bereich vom B-Plan Ostkreuz den Radverkehr zu lenken.	0	0
Die Hauptstraße stadteinwärts nutzen Radfahrer und Fuszgänger gemeinsam den Gehweg. Dies führt zu konflikten, insbesondere vor dem Eingang zum S-Bahnhof Rummelsburg. Da zwischen Schlichtallee und Karlshorster Straße häufig Stau ist, ist es unwahrscheinlich, dass eine Fahrspur an die Radfahrenden abgetreten wird. Auf der Gegenseite wäre aber Platz vorhanden. Es sollten Möglichkeiten gesucht werden, wie für den Radverkehr auf der Hauptstraße eine Lösung gefunden werden kann und dieser stadteinwärts eventuell auf die gegenüberliegende Seite geleitet werden kann.	Eine Lösung ist dringend notwendig, da in Höhe S-Bahnhof auch sehr oft und lange dauernd die Ersatzhaltestelle für den Bus durch die BVG genutzt wird wodurch dort dann Wartende, Fußgänger und Radfahrer aufeinander treffen.	4	0

Kommentare Kartenfunktion

Eine zeitweise linksseitige Führung würde zeitaufwendige und unfallriskante Straßenquerungen notwendig machen. Linksseitige Radwege sind in Kreuzungsbereichen Unfallschwerpunkte. Eine solche Lösung wäre kontraproduktiv und aufgrund der zu erwartenden minutenlangen Verzögerungen beim Straßenqueren auch nicht attraktiv für Radfahrer.

Hauptstraßen sollten so gestaltet werden, dass alle Verkehrsteilnehmer sie rechtsseitig sinnvoll nutzen können. Gerade Stauneigung ist ein Argument FÜR abgetrennte Spuren für diejenigen, die vorankommen müssen, hier also Bus- und Radverkehr. Allerdings ist dabei darauf zu achten, dass der Rechtsabbiegerverkehr eine eigene Signalisierung bekommt.

1

0

Ohh Gott, bitte nicht noch mehr Verwirrung in der Verkehrsführung. Wohin verkehrte Regulierung führt, sieht man heute schon an der Kreuzung Schlichtallee, wo Radfahrer sich größtenteils nicht an die Fahrmarkierungen halten, weil diese einfach schlicht zu kompliziert sind.

0

0

In der Tat ist die Verkehrsführung an der Kreuzung für Radfahrer, die von der Schlichtallee her kommen, völlig daneben. So dass sich praktisch keiner daran hält. Das soll mit der kommenden Planung für die Schichtallee geändert werden. Wird geplant für die Zeit, wenn die Treskowallee fertig ist. Aber das spricht doch nicht dafür, dass man die chaotische und gefährliche Situation vor dem S-Bahnhof Rummelsburg so beibehält!

0

0

Auf der Straße "An der Bucht" fahren manchmal Fahrzeuge und Motorräder so schnell, dass spielende Kinder und Vorfahrtsregeln (rechts vor links) oftmals keine Beachtung finden und daraus Gefahrensituation entstehen. Gerade wenn sich auf der Hauptstraße der Verkehr stadtauswärts staut wird die Straße "An der Bucht" als Umfahrung genutzt. Hier fahren tatsächlich Fahrzeuge risikofreudig mit ca. 50-60 km/h durch ohne Rücksichtnahme auf andere. Wir bitten um Einrichtung einer Verkehrsberuhigung durch Einrichten einer Tempo30-Zone und durch bauliche Maßnahmen ähnlich wie "An der Bucht" zwischen Emma-Ihrer-Straße und Hildegard-Marcusson-Straße.

Es sollte über die Einrichtung einer Anwohnerparkzone im Bereich der Hauptstraße und der Straße "An der Bucht" nachgedacht werden. Der Parkdruck durch TagesPendler (Kennz.: MOL, SRB, KW, LDS etc.) ist schon ziemlich hoch. Zudem dienen die Straßen in dem Bereich als Abstellfläche/Winterlager für z.T. sehr alte, zum „Wohnmobil“ umgebaute Transporter. Deren Länge und Breite führt dazu, dass Anwohnende teilweise lange nach einer Abstellfläche für ihren PKW suchen müssen.

Parkzonen kosten nur Geld (drastische Gebührenerhöhungen wurde ja schon fast eingeführt) und sichern keine Anwohnerparkplätze, wie ma hinterm S-Bahn Ring in Friedrichshain erleben kann. Besser sind mehr Parkplätze und Kurzzeitparkplätze statt diese überall zurück zu bauen oder der Nutzung zu entziehen (Parkplatz Ex-Norma, Ladesäulen-Parkplätze, ungenutzte Parkflächen der Vonovia Häuser in Norden der Hauptstraße und vorgeschlagene Fahrradstrasse An der Bucht).

0

3

Kommentare Kartenfunktion

	<p>Wir würden eine Parkraumbewirtschaftung ebenfalls begrüßen. Es parken hier doch sehr viele Wohnmobile (u.a. von Menschen aus Friedrichshain, die dort bezahlen müssten) und ungenutzte Anhänger und Fahrzeuge. Insbesondere am Wochenende ist der Parkdruck sehr hoch.</p> <p>Danke sehr für euren Beitrag.</p> <p>Das Problem lässt sich auch regeln, in dem man Schilder mit der Nr. 251 aufstellt und dem Zusatz "Anlieger frei".</p>	<p style="text-align: right;">3 1 0</p> <p style="text-align: right;">1 0 0</p>
<p>Die gesamte Straße sollte als Fahrradstraße ausgewiesen werden.</p> <p>Dies bedeutet nicht zwangsläufig, dass es keine Parkplätze mehr gibt. Es können sehr wohl an sinnvollen Stellen weiterhin Parkplätze ausgewiesen werden.</p>	<p>Sehr gute Idee!</p> <p>Zwischen Hildegard-Marcusson Straße und Emma-Ihrer-Straße reicht aufgrund des Stauproblems, das es in den anderen Teilen der Straße nicht gibt.</p>	<p style="text-align: right;">3 0</p> <p style="text-align: right;">0 0</p>
<p>Vor allem für den stauumfahrenden oder liefernden Verkehr sind die Spielstraßen im Quartier scheinbar schlecht erkennbar oder sie werden ignoriert. Spielstraßen-Schilder sollten nicht in Baumkronen verschwinden (wie z.B. an der Lina-Morgenstern/Vicki-Baum-Straße) und stets an beiden Seiten der Fahrbahn angebracht werden. Eine zusätzliche Kennzeichnung mit Farbe oder Schwellen könnte das unterstützen. Die Realität sieht leider so aus, dass mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit in Spielstraßen gefahren wird, wo heraustretende Kinder aufgrund von Hecken und nicht angelegter Fußwege erst spät erkannt werden. Das Problem tritt zunehmend auch mit E-Bikes auf.</p>	<p>Viele Autos fahren durch diese Straße mit hoher Geschwindigkeit.</p>	<p style="text-align: right;">1</p> <p style="text-align: right;">0</p>
<p>Die Straße wird derzeit überwiegend von parkenden Carsharing-Fahrzeugen belegt. Offenbar deponieren die Carsharing-Unternehmen ihre Überhänge dort. Sofern es zu Parkplatz-Einschränkungen an anderer Stelle im Kiez kommt, muss ein Weg gefunden werden, die übermäßige Belegung durch Carsharing-Fahrzeuge einzudämmen.</p>	<p>Die Autos werden dort von Nutzern abgestellt, da es das Ende des Gebiets ist. Die Nutzung von carsharing sollte gefördert werden, da es eine Alternative zum individuellen Besitz eines Autos sein kann.</p> <p>der Bezirk könnte sich für die Erweiterung des Gebiets durch Anreize für die Anbieter einsetzen und so die Situation entspannen.</p> <p>Hier muss schnell eine Lösung gefunden werden, da die Carsharing Autos zunehmend sämtlichen öffentlichen Parkraum sowie Zufahrten zu privaten Parkraum im Wohngebiet zustellen.</p> <p>Wenn das wirklich Nutzer sind, wie Mirko.Berlin schreibt, wäre es schwer zu rechtfertigen, dass Besitzer privater Pkw beim Parken bevorzugt würden. Carsharing-Autos werden häufiger genutzt und belegen daher weniger Parkraum - solche Konzepte sollte man nicht künstlich behindern.</p>	<p style="text-align: right;">8 1 0</p> <p style="text-align: right;">0 0 2</p>

Kommentare Kartenfunktion

	<p>Carsharing Fahrzeuge sollten bevorzugt behandelt werden, da sie von mehr als nur 1 Person benutzt werden. Auch Menschen ohne Auto benötigen punktuell mal eins, zB für einen Transport. Diese Autos nutzen den Platz erheblich effizienter als private.</p>	0	0
<p>Die Fußgängerampel hat hat kein durchgehendes grün für alle zu überquerenden Spuren, so dass auf einem sehr unsicheren nicht gut geschützten Mittelstreifen an der die Tram noch vorbeidonnert gewartet werden muss. Das ist ein enormes Risiko - auf dem schmalen Streifen zwischen Tram und 50kmh (oftmal deutlich schneller) fahrenden Autos - insbesondere für Kinder!</p>	<p>Sehr gut! 10 Gut 6 Sehr gute und notwendige Vorschlag! 1</p>	10 6 1	0 0 0
<p>Einrichtung Einbahnstraße / Vorausschau Zu- und Abfahrt Schule</p>	<p>Einrichtung Einbahnstraße 2 Ja eine Gute Idee, Einbahnstrasse 0 Gute Idee. Einbahnstraße in Richtung Köpenick. 0 Einbahnstraßen im Quartier sind keine gute Idee, gelten sie doch für alle Verkehrsteilnehmer! 0</p>	2 0 0 0	2 0 0 0
<p>An der Kreuzung Hauptstraße/Hildegard-Marcusson-Straße biegen bei Stau stadteinwärts biegen viele Autos in das Wohngebiet ab, um den Stau zu umgehen. Unterstützt werden sie dabei durch die Ampelschaltung, die mit einer Induktionsschleife wartende links abbiegende Fahrzeuge erkennt und relativ schnell auf grün schaltet. Dabei wird sogar die Tram für die links abbiegenden Fahrzeuge angehalten.</p> <p>Es ist eine Vorrangschaltung für die Tram nötig und die Linksabbieger sollten mehrere Minuten verzögert werden.</p>	<p>Damit wird der Stau An der Bucht nur verzögert, aber nicht verhindert. 0 Es bedarf einer besseren/ optimierteren Ampelschaltung vor allem fuer Fußgänger um die Strasse zu quere 0</p>	0 0	1 0
<p>1. Die Nahversorgung im Kiez müsste besser werden (Waren des täglichen Bedarfs, Apotheke) - dann könnte man das Auto noch häufiger stehen lassen oder vielleicht auch erwägen, es abzuschaffen. LIEFERDIENSTE SIND KEINE ALTERNATIVE! 2. Tempo 30 auf der Hauptstraße durchsetzen (dauerhafte Geschwindigkeitskontrollen) und gantztägig bis mindestens Hildegard-Marcussen-Straße verlängern. 3. Keine Fahrradstraße auf der Vicki-Baum-Straße. 4. Rad- und Fußwegführung an der Kreuzung Hauptstraße/ Schlichtallee ändern. Die meisten Fußgänger laufen Richtung Nöldnerplatz und müssen dafür unmittelbar nach queren der Kreuzung über den Radeweg - während von hinten die Radfahrer kommen und in die Fußgänger fahren</p>			

Kommentare Kartenfunktion

Die gemeinsame Nutzung für Radfahrer muss entfallen, damit der Fußweg wieder ungefährlich für Fußgänger genutzt werden kann. Off Topic: Bei Gelegenheit dürfen auch gern die fehlenden Bäume nachgepflanzt werden.	Ich empfinden es auch, dass teilweise Radfahrer sehr schnell an der Promenade fahren.	2	0	
	Die Uferpromenade ist so breit, dass ein Miteinander von Fahrrädern und Fußgängern kein Problem sein müsste, wenn beide Seiten mehr Rücksicht aufeinander nehmen würden.	1	0	
	Fuß- und Radweg sollten an der Promenade klar voneinander getrennt werden. Für Radfahrer ist es ein zentraler Verbindungsweg Richtung Stralau bzw. Richtung Köpenick. Durch den gemeinsam genutzten Weg fühlen sich heute viele Fußgänger nicht sicher, weil Radfahrer teilweise mit hoher Geschwindigkeit unterwegs sind.	3	0	
Viele Menschen nutzen jeden Tag den Übergang über die Hauptstraße zur S-Bahn und nutzen nicht die Ampeln, weil diese zu weit weg sind. Der Weg ist Schulweg, führt direkt von der Straßenbahnhaltestelle zu S-Bahn und umgekehrt und von den diversen Ersatzbussen. Es wäre toll, wenn die Fußgängerampel ungelegt würde, und so den Weg über vier Fahrspuren, zwei Straßenbahnschienen und belebte Fußwege mit viele Radfahrern sicherer und schneller machen würde.	Finde ich gut, genau an diesen Überweg muss eine Ampel, die das Queren der Fahrbahnen und der Tram Gleise auch zum Haltepunkt absichert. Ob man die Ampel von der Karlshorster versetzt oder hier eine weitere Ampel baut dürfen die Verkehrstechniker herausfinden.	0	0	
bei Baumaßnahmen unkompliziert abdeckbar, Lieferverkehr per Zusatzschild freigeben	Unbedingt!	0	0	
	Wenn es in Berlin nur eine Stelle gäbe, an der das Schild "Anlieger frei" Wirkung zeigen würde, könnte man dies ins Auge fassen. Leider gibt es diese Stelle nicht.	0	0	
Den Verkehr durch bauliche Veränderungen (Bremschwellen, Verschwenkungsinseln, etc.) verlangsamen und so das Überschreiten der 30 km/h Geschwindigkeitsbeschränkung unmöglich machen.	Ja, wenn man versucht die Hauptstraße an der Tramstation zu überqueren merkt man dass viele Autos schneller als 30 km fahren	2	0	
	Es fahren alle mehr als 30kmh, es bedarf stationärem Blitzer oder baulichen Massnahmen	0	0	
	Die Hauptstrasse & Rummelsburger landstrasse braucht keine Doppel/Überholspur. Die Kreuzungen können die Verkehrsmenge, die von zwei volle Fahrspuren erzeugt wird sowieso nicht aufnehmen. (z.B. Ostkreuz oder Karlshorsterstr.)			
	Eine Fahrspur zu opfern für Fussgängerinsel und/oder Fahrrad/Bus/Verladezonen/Tram würde den Platz effizienter nutzen.	0	0	
Tram auf mindestens 10 Minutentakt erhöhen.	Genau	2	0	

Kommentare Kartenfunktion

Die Straße An der Bucht ist ein Musterbeispiel wie eine Anwohnerstrasse auszusehen hat. (vgl. z.B. BUND oder VCD) Zwischen Fahrbahn und Fußwege sind entweder Wassermulden oder Parkstreifen, alle Kreuzungsbereiche haben Poller, sodaß nicht zugeparkt werden kann und die gute Sicht erhalten bleibt. Junge Verkehrsteilnehmer sind sicher auf den Fußwegen und haben Abstand zur Fahrbahn. Unfälle hat es hier noch nie gegeben. Der Fahrradverkehr kommt hauptsächlich vom Uferweg und biegt ab auf die Schlichtalle und auf die Zobtener Strasse. Tagsüber sieht man auf der An-der-Bucht kaum Fahrradfahrende oder Autofahrer. Seit 3 Jahren gibt es nur ganz selten Staus in der Bucht, wohl bedingt durch die Pandemie und Auflösung einiger Baustellen. Die Blockaden durch Demonstrationen an der Hauptstrasse 1 haben auch aufgehört, denn die waren ebenfalls Auslöser für Verkehrschaos.

Die Fahrradfahrer könnten parallel zur Hauptstrasse fahren, nur dafür müßten die Wege ordentlich geteert werden, denn die jetzigen Platten vermeiden die Radfahrer in der Regel. Sämtliche Masten müßten mit reflektierenden Bändern versehen werden und Sicherheit schaffen. Die Fußgänger benutzen sowieso die Hauptstrasse entlang des Bäckers und der anderen Geschäfte.

Für den Bereich der neuen Grundschule fände ich einen Einbahnstrassenverkehr über die Erich-Müller-Strasse führend Richtung Schule sinnvoll. Dann könnten Schüler an der Georg-Löwenstein-Str. rechts aussteigen und ohne Überquerung einer Straße zum Schulgebäude gehen. (Elterntaxi wird es immer geben) Wenn es gelingen sollte, einen Eingang der Schule auch an der Seite der Gustav-Holzmann-Strasse zu bauen, wäre das für die Elterntaxi auch ein Tummelort.

Wir leben außerhalb des S-Bahn-Rings und hier den Wegfall von 120 Parkplätzen zu planen, halte ich für nicht angebracht. Man kann den Verkehr durch entsprechende Beschilderung regeln und Halteverbote tagsüber von Montag bis Freitag einrichten. Hier leben nämlich viele Menschen, die zu allen Uhrzeiten zur Arbeit gehen, einen Parkplatz benötigen und nicht gegängelt werden müssen.

Halteverbote tagsüber wären eine gute Idee, wenn es nicht zur Einrichtung einer Fahrradstraße kommt. Was die Anzahl der Radfahrer tagsüber angeht, muss ich widersprechen, denn ich sehe sehr viele Radfahrer. Darüber hinaus ist derzeit leider zu beobachten, dass viele Radfahrer wegen des starken Fahrzeugverkehrs auf die Gehwege ausweichen, was dort zu gefährlichen Situationen mit Fußgängern führt. Übrigens, eine Fahrradstraße einzurichten bedeutet nicht zwangsläufig, dass es keine Parkplätze mehr gibt. Es können sehr wohl an sinnvollen Stellen weiterhin Parkplätze ausgewiesen werden.

Kommentare Kartenfunktion

Danke Gerd, ich stimme zu.

Es ist für mich ehrlich gesagt nicht nachvollziehbar, dass die strassenbegleitenden Parkplätze alle wegfallen müssen. Wenn tatsächlich die Kreuzungsbereiche noch mehr abgesichert werden müssten, könnte man da auch noch jeweils einen Poller aufbauen, so dass nicht eng am Radius geparkt werden kann und somit die Einsicht in die Straßen verbessert wird. Warum der jetzt schon freie Strassenquerschnitt verbreitert werden soll, wenn nur noch Fahrräder fahren, leuchtet nicht ein.

Es besteht schon jetzt abends ein Suchverkehr nach Parkplätzen, weil die Neubebauungen auf der anderen Seite der Hauptstraße durch das Baurecht, das keine Vorgaben zu Stellplätzen macht, für zusätzlichen Parkdruck gesorgt haben, und nun soll die einzige Straße im Gebiet, in der öffentliche Parkplätze überhaupt bestehen, vollkommen geräumt werden. Paradox. Idiologische Grabenkämpfe werden hier ausgetragen. Schade, dass es nun unseren Kiez auch erreicht.

Ich bin überzeugt, dass mehr Sicherheit für Fahrradfahrer und ein Beibehalten der meisten Parkplätze in der Straße „An der Bucht“ miteinander vereinbar wäre, wenn man wollen würde. Wenn zusätzlich der Durchgangsverkehr durch wirksame Beschilderung und Kontrollen noch besser eingedämmt wird, dann wäre viel erreicht.

Es wäre toll, wenn die Fußwege auch solche bleiben dürfen und nicht auch für Radfahrer inkl. Lastenräder und E-Bikes freigegeben werden. Dafür gibt es hier viele breite Wohngebietsstrassen.

3

1

2

0

Kommentare Kartenfunktion

Man sieht auch tagsüber viele Radfahrer An-der-Bucht. Der Begegnungsverkehr ist dort oft gefährlich, da die neuen Autos inzwischen irrsinnige Dimensionen annehmen. In den Parkbuchten stehen öfters welche mit den Rädern schon auf dem Gehweg, da die Parkbucht zu schmal für sie ist. Jene auf der Fahrbahn werden ebenfalls breiter, dazu kommen dann noch die Wohnmobile, Bootsanhänger etc. Es ist einfach zu eng und dadurch gefährlich. Die parkenden Autos bremsen außerdem den ganzen Verkehr aus, nicht nur Fahrradfahrer.

Die Gehwege entlang der Bucht zu teeren und ausschließlich Fahrradfahrern vorzuhalten ist nicht durchdacht, da die Straßenbahnnutzer dann nicht mehr zur Bahn kommen.
Allerdings könnte man an der Hauptstraße eine Fahrspur in eine Radspur umwandeln. Es ist unwahrscheinlich, dass man beide Spuren tatsächlich braucht.

Die Rummelsburger Bucht befindet sich zwar außerhalb des Rings, ist mit einer Straßenbahnlinie, der S-Rummelsburg und einem kurzen Fußmarsch oder Fahrradfahrt 5-Sterne-mäßig angebunden. Hier besondere Stellung für Autofahrer zu fordern, weil diese zur Arbeit fahren ist nicht angemessen. Stadtweit fahren lediglich 28% mit dem Auto und 72% mit anderen Verkehrsmitteln zur Arbeit. Und auch die 72% möchten nicht gegängelt werden.

Ein zweizeitiges Parkverbot mit Schildern regeln zu wollen, funktioniert nur wenn ein Abschleppwagen vor Ort stationiert wird.

1

0

Die Überquerung der Straße und der Tramschienen auf eigene Gefahr ohne Verkehrssteuerung ist eine Zumutung. Kinder können weder Spielplatz noch Schule auf der anderen Seite erreichen ohne dass mindestens ein Erwachsener dabei ist.

Ich finde diesen Überweg auch zu gefährlich. Ein Zebrastreifen ist gut. Noch sicherer wäre es, wenn dort eine Ampel mit Einbezug der Tram den Verkehr regelt.

3

0

es muss zwingend eine sichere Überquerung der Hauptstrasse ermöglicht werden (Zebrastreifen). viele schulkinder nutzen die s-bahn und diesen überweg

3

0

Kommentare Kartenfunktion

Eine Brücke für Fußgänger und Fahrradfahrer von der Saganer Straße zur Zobtener Straße am Betriebsbahnhof Rummelsburg würde die Kreuzung Hauptstrasse/Schlichtalle entlasten und für viele Anwohner und künftige Arbeitnehmer eine neue kurze Anbindung an die S-Bahn bedeuten.

Mit Blick auf zukünftige 20.000 Arbeitsplätze an der Spreeküste müßte eine zügige Verbindung zum Betriebsbahnhof Rummelsburg geschaffen werden. Das wäre für Radfahrende eine Option, um nicht entlang der Hauptstrasse über mehrere Kreuzungen bis zum Ostkreuz pendeln zu müssen. Gerade an der Kreuzung Hauptstrasse/Schlichtallee gibt es zu Hauptverkehrszeiten ein ständiges Gedränge und Konflikte.

Eine Fußgänger- Fahrradbrücke könnte in der Nähe des historischen Rundlokschuppens eine Plattform erhalten, von der Interessierte oder Schulklassen "alte Industrie" von oben erleben könnten. Im Ruhrgebiet wird soetwas an vielen Orten voller Begeisterung umgesetzt.

Ich kann es nur an der Kreuzung Schlichtallee verorten, da es an der Saganer Str. nicht funktioniert.

Eine Brücke wäre auch ein Gewinn für die Gäste des Sisyphos. Es wäre für Techno-Liebhaber viel einfacher, eine S-Bahn Station zu erreichen und möglicherweise auch den geplanten Techno-Club auf der Nordseite der Gleise.

Mit der erlebbaren alten Industrie und Kultur hätte man einen Punkt, um Gelder aus der EU-Förderung zu erhalten. Die Berliner Clubkomission hätte bestimmt auch nichts dagegen, wenn 2 Techno-Clubs eine kurze Verbindung erhalten würden.

Verlängerung der 30 Zone bei Nacht bis zum Sisyphos da die Lärmbelastung Nachts sehr hoch ist

Fußgängerüberweg Höhe der Tramhaltestelle/S-Bahn Rummelsburg schaffen!	Katastrophal und gefährlich, dort übergehen zu müssen. Niemand fährt hier 30, die Autofahrer nehmen absolut keine Rücksicht.	3	0
	Ganz ganz wichtiger Punkt!!!	3	0
	Das ist richtig. An der Haltestelle Kosankesiedlung ebenfalls.	2	0

Bitte endlich Standblitzer aufstellen oder so oft Kontrollen durchführen dass sich hier niemand mehr traut schneller zu fahren.

KEINER fährt hier 30. Die Begrenzung auf 30 ist mehr als sinnvoll, aber aktuell ein absoluter Witz, da sich durch fehlende Kontrollen sowieso niemand dran hält.

Stationärer Blitzer	0	0
---------------------	---	---

Kommentare Kartenfunktion

<p>Das dürften beidesmal ca. 50 Stellplätze sein.</p>	<p>IM Straßenquerschnitt ist für den Autoverkehr sehr viel Platz, da sollte es aus Gründen der Flächengerechtigkeit möglich sein, auch einen kleinen Teil der Fläche für den fließenden Radverkehr umzuwidmen</p>	2	0
<p>Hier das Parken wieder nur auf der dafür vorgesehenen Seite erlauben. Das zweiseitige Parken ist gerade für querende Kinder gefährlich und unübersichtlich.</p>			
<p>Die Hauptstraße ist bis zum Ende der Bucht oder auch dahinter eine durchgängige 30er-Zone.</p>			
<p>Zufahrt nur für Anlieger insbesondere von Emma-Ihrer-Straße und Hildegard-Marcusson-Str.</p>			
<p>Die gesamte Rummelsburger Bucht wird zur Parkzone. Auch für Anwohner, die ihre Zweit- und/oder Drittfahrzeuge auf öffentliche Parkplätze dauerhaft abstellen.</p>	<p>Wir unterstützen das!</p>	1	0
<p style="text-align: right;">Die Idee ist genau so smart wie seine Email-Adresse als Benutzernamen zu wählen...</p>			
<p>Von einer Spur für zwei Trams (je Richtung) zu zwei Spuren (eine je Richtung). Mit der wachsenden Bevölkerungsdichte sollten Verkehrsmittel priorisiert werden, die mit der höheren Dichte effizienter (und effektiver) umgehen können: Bus, Tram, S-Bahn, Regio. Mit reduziertem Autoverkehr würde das nicht nur die Lebensqualität steigern (weniger Autolärm, mehr Transport für weniger Geld, bessere Luftqualität) sondern auch städtebauliche Probleme lösen (attraktiverer Stadtteil > höhere Steuereinnahmen > noch coolere Maßnahmen für noch bessere Lebensqualität; weniger Verkehrsverstopfung, da mehr Leute pro m2 transportiert werden können)</p>			
<p>Ein paar Parkplätze für CarSharing-Angebote ausweisen (Miles, etc.), ähnlich zu Elektroauto-Parkplätzen - danke dafür übrigens!</p> <p>Die Situation mit parkenden Autos an der Fahrbahnseite ist nicht so toll. Sieht erstmal kacke aus und ist für die ganzen Kinder (2 Kindergärten hier) nicht ungefährlich. Wenn man die irgendwie weiter auseinander parken lassen könnte wäre das gut, damit man mehr sieht beim überqueren der Straße</p>	<p>Na ja, die Fußgängerwege sind aber alle weit weg von der Fahrbahn und in den Kreuzungsbereichen stehen Poller und verhindern das Wildparken. Die geparkten Autos sind eher gewollt, weil dadurch der Verkehr verlangsamt wird. Wenn die geparkten Autos weichen müssten, mahnen andere schon jetzt vor der Raserei und fordern Blumenkübel. Bei einem Ortstermin, als es um die Aufstellung von Schildern ging, haben Polizei und Bezirksamt gesagt, dass man keine Schilder aufstellen bzw. benötigen würde, weil es noch nie einen Unfall gegeben habe. Vielleicht siegt ja die Vernunft vor der Ideologie bei der Präsentation der Ergebnisse. Ich finde die derzeitige Parkplatz-Situation an der Straße "An der Bucht" in Ordnung. 1. Wird damit der Durchgangsverkehr zahlen- und tempomäßig gebremst. 2. Müssen die Autos ja irgendwo parken. 3. Sind die Kindergärten nicht in unmittelbarer Nähe.</p>	1	0
<p style="text-align: right;">1</p>			

Kommentare Kartenfunktion

	Man muss auch bedenken, dass es nicht nur Fahrradfahrer gibt sondern auch solche Menschen, die auf das Auto angewiesen sind, entweder schwach auf den Beinen, oder das Auto wird beruflich benötigt, usw.	0	0
Zebrastrreifen oder Fußgängerampel	Es fehlt eine sichere Möglichkeit die Straße zu überqueren	3	0
Auf der Hauptstraße fahren täglich lediglich 24.000 Fahrzeuge, weshalb je eine Spur nicht benötigt wird und anders genutzt werden kann, zB als Fahrradspur, oder wenn es tatsächlich zu wenige Parkplätze geben sollte, als Parkstreifen.			
Zum Vergleich: Auf der Frankfurter Allee fahren täglich 48.000 Fahrzeuge, wobei eine davon häufig durch Liefer-LKW blockiert ist.	Ich bin unbedingt für die Beibehaltung der Zweispurigkeit auf der Hauptstraße. Denn je weniger der Verkehr hier fließt, desto mehr Verkehrsdruck gibt es auf das Wohngebiet. Die Hauptstraße ist außerdem eine zentrale Verbindungsstraße nach Mitte und nach Köpenick (und wahrscheinlich irgendwann zur Stadtautobahn). Der Fahrradweg direkt auf der Hauptstraße würde zudem zu wenig genutzt (sieht man in der Verlängerung nach Köpenick) und wäre auch für Radfahrer nicht attraktiv (wegen des Autoverkehrs). Besser Vicki-Baum-Straße zur Fahrradstraße machen.	0	1
Dass eine Spur vollkommen ausreicht sieht man im Übrigen auf der Köpenicker Landstraße, auf der es zeitweise stadteinwärts nur eine Spur gibt, bei gleicher Verkehrsmenge.	Ich stimme absolut zu: eine Spur der Hauptstraße sollte dem Radverkehr dienen. Dies würde den Verkehr grundsätzlich beruhigen und darüber hinaus eine Grundvoraussetzung für einen sicheren Zugang zu den Tram-Haltestellen schaffen.	0	0
Das Gebiet Rummelsburg isoliert zu betrachten ist wenig zielführend.			
Insbesondere die Kreuzung Hauptstraße/Schlichtalle sollte einbezogen werden.			
Sie ist gehört zum täglichen Schulweg von vielen Kindern der Grundschule an der Victoriastadt. Dem wird sie nicht gerecht, da sie ausschließlich auf den Kfz-Verkehr ausgerichtet ist. Vermutlich haben dort nicht nur meine Kinder ihre ersten Nahtod-Erfahrungen mit Autofahrern gesammelt, die bei rot noch eilig abbiegen mussten.			
Es müssen entweder die Ampelphasen geändert werden, oder die Kurvenradien verengt, so dass ein schnelles Abbiegen nicht mehr möglich ist.			
Von der Unterführung kommend, müssen Radfahrer über 3 Ampelphasen um links abzubiegen. Dies ist unsinnig und kann durch eine Verbreiterung des Überwegs einfach geändert werden.	Die Länge der Abbiegespur für die Schlichtallee ist übermäßig lang. Es wäre sinnvoller, einen Teil dieser Fläche für eine Fußgängerinsel oder ähnliches zu nutzen.	1	0

Kommentare Kartenfunktion

<p>Die Rechtsabbiegerspur Hauptstraße./Karlsruher hat sehr häufig Stau. Wenn ein Bis in der rechten Spur ist, ist lange nicht erkennbar, dass Abbieger rechts stehen müssen. Die Spur sollte schon 300m vorher als "Bitte einordnen" gekennzeichnet werden und 150m vorher durchgezogene Linie getrennt werden. So wie jetzt gibt es viel zusätzliche Verzögerungen durch ortsunkundige und eben leider auch Drängler. Mit durchgezogener Linie gibt es dann eine klare Rechtslage.</p> <p>Bei der Gelegenheit könnte auch die Ampelschaltung mal optimiert werden, um die Ursache des Staus zu minimieren.</p>		
<p>Es sollte überlegt werden, den Bereich Hauptstraße- An der Bucht als Anlieger-frei-Bereich umzuwandeln. Heute Abend hat sich aufgrund Stau stadtauswärts (Linksabbieger Schlichtallee) in der Hauptstraße und An der Bucht der gesamte Verkehr ineinander verkeilt. Bitte vergleichen Sie die angehängten Bilder.</p>	<p>Diese Abkürzungen durchs Wohngebiet mit ihren Staus sind mehr als lästig. Da bin ich ganz Ihrer Meinung.</p>	<p>0 0</p>
<p>An der Ecke Hauptstraße/Karlsruher wäre ein fester Blitzer notwendig, da viele Fahrer bei ROT über die Kreuzung fahren.</p>		
<p>An der Hauptstraße halten sich nur wenige Menschen an die dreißiger Zone. Hier könnte man mit einem festen Blitzer und/oder verkehrsberuhigenden Maßnahmen entgegenwirken.</p>		
<p>Verkehrsberuhigter Bereich Zufahrt nur für Anwohner freigeben (Problem: Wie kann realistisch eine Kontrolle erfolgen?)</p>		
<p>"An der Bucht" in Einbahnstraße unwandeln</p>	<p>Einbahnstraße in welche Richtung und wie soll es funktionieren?</p>	<p>0 0</p>
<p>Verlängerung der Geschwindigkeitsbegrenzung auch über die Kreuzung bei Aldi hinaus</p>		
<p>Tempolimit auch nachts</p>		
<p>Poller auf der Straße würden dazu führen, dass die Durchfahrt einfach nicht mehr möglich ist. Im Friedrichshain (z. B. Samariterkiez) und auch in Kreuzberg wird das an verschiedenen Stellen bereits praktiziert und hat auf jeden Fall zur Verkehrsberuhigung beigetragen.</p>		
<p>Verkehrsschilder "Nur für Anwohner" werden gern ignoriert, vor allem wenn auf der Hauptstraße mal wieder Dauerstau ist oder die Hauptstraße stadtauswärts komplett gesperrt ist wie an diesem Wochenende(25.11./ 26.11.).</p>	<p>Nette Idee. Poller bringen aber nur etwas, wenn der Schleichverkehr durch das Quartier ganz verhindert wird, also Sperrung Paula-Fürst-Straße und gleichzeitig An der Bucht. Das führt dann dazu, dass die Anwohner massiv eingeschränkt werden. Eine solche Lösung halte ich für schlecht.</p>	<p>1 0</p>
	<p>Wer aus östlicher Richtung kommt und weiter fahren muss in die Clara-Grunwald-Str. oder weiter westl., hätte nur die gefährliche Kreuzung Hauptstraße/Emma-Ihrer-Str. (ohne ausgewiesene Linksabbiegerspur) zum Abbiegen in unser Wohngebiet. Daher ist die Unterbrechung der einzigen Durchgangsstraße An der Bucht kein Vorteil für die Anwohner westlich der Poller.</p>	<p>0 0</p>

Kommentare Kartenfunktion

Danke, liebe Nachbarn, für die vielen Vorschläge.

Ich habe einen Vorschlag, der viele der angesprochenen Probleme lösen würde.

Eine Unterbindung des Durchgangsverkehrs würde uns als Anwohner nur in der Routenwahl einschränken. Dafür wären die morgendlichen Aus- und Einfahrten in die Siedlung auch zu den Stoßzeiten weitgehend frei. Diese Lösung funktioniert auch in mehreren benachbarten Kietzen.

Zum Thema Poller habe ich noch eine Bitte. Ich habe in südlichen Städten viele flexible Poller gesehen. Das verhindert schwere Verletzungen bei spielenden Kindern und unachtsamen Radfahrern.

Die Vicki-Baum-Straße sollte als Fahrradstraße ausgewiesen werden. Dann kommen sich Fahrradfahrer und Autofahrer in der Straße "An der Bucht" nicht mehr ins Gehege. Ein Beitrag für mehr Verkehrssicherheit.

Macht überhaupt keinen Sinn. Es gibt einen ausgewiesenen Fahrradweg auf der Hauptstraße. Die Vicki-Baum-Str. ist verkehrsberuhigt und wie das Wohngebiet ein Ort für Kinder, und Familien und gegenseitige Rücksichtnahme. Eine Fahrradstraße macht aus der Vicki-Bau-Straße eine Rennstrecke für Zweiraddurchgangsverkehr. Durchgangsverkehr gehört aber auf die Hauptstraße und die bestehenden Fahrradwege und nicht in ein Wohngebiet.

1

0

Spielstraßen müssen Spielstraßen bleiben und eignen sich nicht für Fahrradstraßen, auf denen Radfahrer (zurecht) mit 20km/h oder schneller unterwegs sein möchten. Der Platz für Radinfrastruktur sollte nicht zulasten der Verkehrssicherheit von Kindern und Familien geschaffen werden, sondern durch eine kluge Umverteilung des Platzes für fließenden und ruhenden Verkehr.

0

0

Ich widerspreche dem Ausgangstext und schließe mich den Widersprüchen an, die Vicki-Baum-Str. ist eine Spielstraße und keine Rennstrecke für Fahrradfahrer. Außerdem ist sie zu schmal für eine Straße, die für beide Fahrrichtungen ausgelegt werden soll. Die Einfädelung an der Emma-Ihrer-Straße ist bautechnisch nicht gut gelöst und entsprechend die Ausfädelung an der Hildegard-Marcusson-Str. ebenfalls. Die Fahrradfahrer kommen hier direkt auf die Fußgängerampel. Und dazwischen das bunte Trafohäuschen. - Nee, keine gute Idee! Heute ist das bereits so, dass einige Radfahrer sehr schnell hier durchfahren - trotz Spielstraße.

0

0

Kommentare Kartenfunktion

<p>Für die Anwohner und Beschäftigten der Gewerbegebiete im Südosten der Rummelsburger Bucht wäre es eine zusätzliche gute ÖPNV-Möglichkeit, wenn es zb. eine Fussgängerbrücke von der Köpenicker Chaussee / Hauptstr. oder/und Saganer Straße entweder direkt zum Betriebsbahnhof Rummelsburg oder zur Zobtener Strasse (mit kurzem Fussweg zum Bahnhof) gäbe. Es könnte damit MIV eingespart werden. Die schnelle Verbindung in die Innenstadt wäre ohne Umstieg möglich. Da die Tram 21 nur selten verkehrt, wäre dies eine deutliche Verbesserung / Verkürzung der zur Verfügung stehenden ÖPNV-Taktung. Der Bahnhof Rummelsburg ist insbesondere für die südöstlichen Anlieger relativ weit entfernt und deshalb wenig attraktiv.</p>	
<p>Die Tram-Linie 21 fährt nur im 20 Minuten Takt und nachts nicht durchgängig. Dies schränkt die Mobilität erheblich ein. Hier kann eine 10 Minuten-Taktung erreichen, dass mehr Anwohner auf das Auto verzichten, um schneller in die Innenstadt zu gelangen.</p>	<p>Das finde ich gut, soll umgesetzt werden. 0</p>
<p>Die am Beginn der Hauptstraße eingeführte ganztägige 30-Zone sollte in den folgenden Abschnitten weiter geführt und bis zur geplanten neuen Schule fortgesetzt werden. Eine zeitliche Einschränkung sollte durchgehend entfallen.</p>	<p>Genau. 0</p>
<p>Die 30-Zone sollte bis zur neuen geplanten Grundschule erweitert werden. Gerne aber auch schon vor der Fertigstellung dieser, da sich ja der Bau anscheinend noch hinzieht.</p>	

Kommentare Kartenfunktion

Durchgangsfahrradverkehr auf der Vicki-Baum-Str. hält sich überwiegend keinstere Weise an die Regeln der verkehrsberuhigten Vicki-Baum-Str.

Dies hängt teilweise damit zusammen, dass Fahrräder die von der Straße Emma-Ihrer-Straße auf die Vicki-Baum-Str. einfahren, keine Verkehrszeichen für Verkehrsberuhigung sehen. Diese sind nur aus den Seitenstraßen "Clara-Grundewald", "Lina-Morgenstern", etc. aufgestellt und sichtbar.

Ferner sind viele Fahrradfahrer mit der Bedeutung des Verkehrszeichen "Verkehrsberuhigt" nicht vertraut. Es kommt dadurch täglich und mehrfach zu extrem gefährlichen Situationen, wo ohne Rücksicht mit hoher Geschwindigkeit die Vicki-Baum-Straße als Schnellstraße missbraucht wird, weil sie bequemer zu befahren ist, als der ausgewiesene Fahrradweg auf der "Hauptstraße".

Das Wohngebiet ist ein Ort für Kinder und Familien. Verkehrsberuhigte Straßen sollten auch deutlich kenntlich gemacht werden und von der Polizei auch durchgesetzt werden. Die Vicki-Baum-Str braucht deutliche Markierungen auf der Straße für die Verkehrsregeln (Schrittgeschwindigkeit fahren und Fußgängern den Vorrang) auf Deutsch und ENGLISH, auf die Straße gemalt.

Die Haltestelle Kosankesiedlung könnte an die Ampel Hauptstraße/Hildegard-M.-Straße angeschlossen werden, beispielsweise indem der Verkehr bei Rot bereits vor der Haltestelle gestoppt wird oder die Linksabbieger-Spur, die ausschließlich der Aldi-Zufahrt dient, für die Umverlegung der Haltestelle an die Kreuzung genutzt wird.

Aussehnung der Spielstrasse von der Vicki-Baum Strasse, um das Beschleunigen von Autos auf dem kurzen Stück zu An der Bucht zu unterbinden.

Ich unterstütze diese Idee!

0

0

Linksabbieger von der Hauptstrasse unterbinden, Anwohner und ultrakurze Phase

Das bringt nicht viel, weil die Ortskundigen vom Kraftwerk kommend vor dem Aldi abbiegen, schnell über den Parkplatz fahren und dann an der Ampel geradeaus in die Siedlung fahren.

0

0

Der Fußweg stadtauswärts von der Karlshorster Brücke / Hauptstraße kann als Fahrradweg ausgebaut werden bis Ecke Georg-Löwenstein-Straße. Alternativ für die Fußgänger können der bestehenden Fußwege an den Häusern der Hauptstraße, die Vicki-Baum- und die Karl-Wilker-Straße genutzt werden. Damit wäre der Fahrraddurchgangsverkehr aus dem Quartier raus und es entspannt die Situation. Es müsste dann nur noch eine Anbindung des wohl noch zu schaffenden neuen Radweges durch die Neubauten am Ende der Bucht geschaffen werden.

Kommentare Kartenfunktion

Die "ALDI" Ampel ist dynamisch geschaltet und lässt zu, dass von östlicher Richtung kommende Fahrzeuge von der Hauptstraße ins Wohngebiet abbiegen können. Häufig sind es zwischen 8-10 Linksabbieger! Wenn nur 4-5 Fahrzeuge ins Wohngebiet einfahren könnten, wäre der Verkehrsstau in der An der Bucht und Emma-Ihrer-Straße rein rechnerisch nicht möglich. Die Ampelschaltung obliegt dem Senat. Die Verkehrsverwaltung hat sich geweigert, hier Justierungen vorzunehmen und hat darauf hingewiesen, dass für das Wohngebiet der Bezirk unzuständig sei. Die "ALDI" Ampel ist jedoch die entscheidende Komponente um durch veränderte Grünphasen für die Linksabbieger den Umfahungsverkehr aus dem Wohngebiet herauszuhalten. Bei verkürzten Grünphasen für Linksabbieger müssten Anwohner evtl. eine Ampelschaltung länger aufs Abbiegen warten, was aber tolerabel wäre.

Außerdem hatte die Senatsverwaltung es abgelehnt, einen Hinweis anzubringen, der das Linksabbiegen von der Hauptstraße in die Hildegard-Marcusson-Straße nur für Anlieger erlaubt.

Möglicherweise ist nach der Abwahl von Fr. Jarasch ein neuer Geist in die Verkehrsbehörde eingezogen und man versieht es eben von Seiten des Bezirks nochmal.

Bessere Straßenmarkierung bei der Einfahrt in die Emma-Ihrer-Strasse:

1. Kennzeichnung, dass der Radweg von der Schlichtalle/Hauptstraße hier auf die Straße geführt wird.

2. Markierung der Fahrtrichtungen auf der Straße, da ortsunkundige die Spur ins Wohngebiet fälschlicherweise als Linksabbiegerspur nutzen

Die Einfahrt beim Linksabbiegen von der Emma-Ihrer-Strasse in die Straße An der Bucht ist sehr eng, wenn An der Bucht alles voll geparkt.

Beim Einfahren muss man dann die Ecke schneiden und man sieht erst (zu) spät, dass schon jemand (Fahrrad oder Auto) entgegenkommt.

Zur Verbesserung schlage ich vor, dass im Einfahrtsbereich der Straße eine Parkverbotssperrfläche (ca. 1 PKW Länge) gekennzeichnet wird.

So könnte man in größerem Bogen einbiegen und ggf. den Gegenverkehr durchlassen.

Kommentare Kartenfunktion

Umbau der Hauptstraße auf Höhe der Straßenbahnhaltestelle Rummelsburg.
 Ziel: Sichere Querung der Hauptstraße bestehend aus zwei Streifen Radweg, 4
 Streifen Fahrbahn, 2 Gleise Tram für Fußgänger (insbesondere Schulkinder,
 Schwerbehinderte aus dem Quartier und Fahrgäste der Tram).

Die Realisierung als Ampel ist nach bestehenden Verwaltungsvorschriften
 nicht möglich. Die Querung als Fußgängerüberweg mit Zebrastreifen sehr
 wohl. Dazu müssten die beiden Doppelfahrbahnen durch Fußgängerinseln
 jeweils baulich getrennt werden. Eine Behinderung des fließenden Verkehrs
 ist nicht gegeben, da erstens in den Stoßzeiten der Rückstau der Ampeln bis
 in den Bereich des vorgeschlagenen Fußgängerüberwegs reicht und zweitens
 die Fahrgeschwindigkeit durch verkehrsrechtliche Anordnung auf 30 km/h
 begrenzt ist.

Hilfsweise beantrage ich die Einrichtung eines Fußgängerbereichs durch
 Fahrbahnmarkierung mit Beschilderung und Dauerblitzer in beiden
 Fahrtrichtungen. Zusätzlich könnte die Fahrgeschwindigkeit auf 20 km/h
 reduziert werden.

Verkehrsstau an Wochentagen von 7:00 bis 9:30 Uhr an der Ampel/ Kreuzung
 von Emma-Ihrer-Straße und Hauptstraße.

Wegen langer Warteschlangen auf den Hauptstraße biegen einige Autofahrer
 ab in den Kiez auf die Straße „An der Bucht“.

Für Rettungsfahrzeuge und Fahrzeuge der BSR ist in dieser Zeit nahezu kein
 Durchkommen. Anwohner, insbesondere Kinder, werden gefährdet.

Idee/ Lösungsvorschlag

Das Abbiegen des Verkehrs in von der Hauptstraße in den Kiez auf die Straße
 „In der Bucht“

nur für Anwohner erlauben

Der aktuelle Zustand ist für Anwohner und Verkehrsteilnehmer unzumutbar.

0

0

Dringender Handlungsbedarf

0

0

Kommentare Kartenfunktion

An Werktagen wird in den Morgenstunden und Abendstunden, aber auch an Wochenenden, wird der Gehweg sehr stark von Radfahrern/E-Scootern und von Fußgängern gemeinsam genutzt. Auch hier entstehen häufig gefährliche Situationen.

Durch rücksichtsloses Verhalten wird die Situation oft verstärkt.

Auf diesem Gehweg sind wegen der beiden anliegenden Kitas und des großen Spielplatzes auch viele Kinder unterwegs.

Idee/ Lösungsvorschlag:

Getrennte Verkehrswege für Fußgänger und Radfahre/ E-Scooter-Fahrer schaffen

Gefährlicher Bereich, insbesondere für Fußgänger

0

0

Einige Verkehrsteilnehmer verhalten sich im Kiez rücksichtslos. Sie halten Verkehrsregeln nicht ein und gefährden so Mitbürger. Ins besondere Radfahrer und E-Scooter-Fahrer verhalten sich häufiger undiszipliniert.

Häufig beobachtetes Verhalten:

E-Scooter-Fahrer fahren angetrunken, zu zweit, unter 14 Jahre, ohne Nummernschild, lassen ihren Leihscoter achtlos zurück

Radfahrer fahren z.T. mit hoher Geschwindigkeit an Fußgängern vorbei, überqueren rote Ampeln, benutzen verkehrsuntaugliche Räder (Beleuchtung, fehlende Klingel, etc.)

Radfahrer und E-Scooter-Fahrer müssen bei Fehlverhalten keine Sanktionen fürchten, da die Einhaltung von Verkehrsregeln weder kontrolliert noch sanktioniert wird.

Idee/ Lösungsvorschlag:

Verstärkte Polizeikontrollen für die Einhaltung der Verkehrsregeln durch Autofahrer, Radfahrer und E-Scooter-Fahrer

Kommentare Kartenfunktion

Durch die Rechtsabbiegerspur auf der Hauptstraße - für den Abzweig auf die Karlshorster Straße –

verjüngt sich auf der Hauptstraße die Fahrspur Richtung Ostkreuz und Innenstadt auf eine Fahrspur.

Dies ist eine der wesentlichen Ursachen für die langen Staus in westlicher Richtung.

Idee/ Lösungsvorschlag

Separate Rechtsabbiegerspur auf der Hauptstraße schaffen

Die Fußgänger aus dem Kiez müssen auf dem Weg zum S-Bahnhof Rummelsburg die Hauptstraße ohne Zebrastreifen überqueren.

Bei frei fließendem Verkehr halten sich viele Motorrad -und Autofahrer nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung und machen die Straßenquerung für Fußgänger zum Sicherheitsrisiko.

Idee/Lösungsvorschlag

Einen Zebrastreifen für die Straßenquerung der Hauptstraße in Höhe des S-Bahnhofs Rummelsburg.

Verstärkt Geschwindigkeitskontrollen durchführen

Die Nutzung des Gehwegs an der Hauptstraße durch Fußgänger und Radfahrer ist wegen der hohen Anzahl von Radfahrern und E-Scooter Fahrern sehr gefährlich für Fußgänger.

Hier ist eine Entflechtung dringend notwendig. Die unakzeptable Situation wird durch das häufig undisziplinierte/ rücksichtslose Verkehrsverhalten von Radfahrern und E-Scootern weiter verschlechtert.

Idee/ Lösungsvorschlag

Fußgängerweg und Radfahrweg müssen entlang der Hauptstraße dringend getrennt werden.

der Bereich "An der Bucht" westlich der Emma-Ihrer-Straße und die

Kommentare Kartenfunktion

Die Straße ist zu schmal, um während der Rush Hour Verkehr in beide Richtungen plus Parkplätze zu beherbergen. Selbst mit dem Fahrrad/Lastenrad komme ich schwierig an einem entgegenkommenden Auto vorbei und weiche auf den Bürgersteig aus.

Die Straße als Anliegerstraße auszuweisen, wäre eine Möglichkeit. Eine Fahrradstraße fände ich noch besser, vielleicht würden dort morgens auch Menschen langfahren, die momentan gemeinsam mit den Schulkindern den Bürgersteig der Hauptstr. nutzen.

Als Anwohner*in innerhalb des Quartiers morgens/nachmittags mit dem Auto zu fahren, z. B. zur Kita Hoppetosse, ist aufgrund des Staus teilweise unmöglich.

Wichtig wäre eine besser Durchfahrt an der Strasse an der Bucht.

Dazu müsste es auf dem kurzen Stück zwischen Emma-Ihrer-Strasse bis Clara-Grunwald-Strasse ein Parkverbot geben.

Morgens und Abends ist oft komplett die Fahrt versperrt, da Autos aus beiden Richtungen sich gegenseitig behindern und nicht aneinander vorbeifahren können.

Vielen Dank